

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **61 (1983-1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

♥ an unsere Leserinnen und Leser

in eigener Sache

Seit mehr als 60 Jahren bereichert, vergrößert, beglückt und informiert der «Zürcher Student» die beiden Hochschulen; früher monatlich, seit 1978 wöchentlich während des Semesters. In seiner langen Geschichte



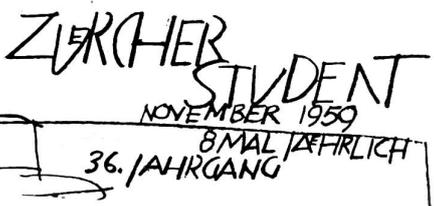
ist dies nicht die einzige nennenswerte Veränderung, die das Blatt in deinen Händen durchgemacht hat. Der «zs» war Spiegel verschiedenster politischer Strömungen, und wurde je älter, desto kritischer.

Eine weitere Veränderung erfuhr der «Zürcher Student» im Juli 1981, als er erstmals in seiner 59jährigen ungebrochen männlichen Tradition wenigstens linguistisch angezweifelt wurde und fortan «Zürcher Student/in» hiess. In ihrem 61. Erscheinungsjahr nun sind erstmals 2 von 4 Redaktionsmitgliedern Frauen. Noch werden einige erbitterte Diskussionen durchzustehen sein, und die «zs» wird einen neuen und – das wollen wir hoffen – schöneren Kopferhalten.

Sie hat also eine bewegte Geschichte hinter sich, auf die wir hier allerdings nicht näher eingehen können, dafür soll einmal erzählt werden, wie dieses Blatt, das meistens pünktlich am Freitagnachmittag aufliegt, wöchentlich dorthin gelangt – und über die Freuden und Leiden der «zs»-Redaktion.

Das Blatt

Die «zs» präsentiert sich als eine Mischung von Wochenzeitung und Zeitschrift, mit einem Zeitungskopf auf Magazinformat, mit Ansprüchen verschiedenster Pressegeattungen: informative Artikel, sachliche Ab-



handlungen, polemische und gar tendenziöse Seitenhiebe, Berichterstattungen, Ankündigungen, Programme, Hintergründe, Kommentare, Interviews, Frechheiten, Selbstdarstellungen. Das Verbandsorgan des VSU und VSETH ist so etwas wie eine Art journalistisches Birchermüesli. In mehr oder minder ungetrübtem Einvernehmen mit den Verbänden bestimmt die gewählte Redaktion den redaktionellen Teil der Zeitung, mit gewissen Einschränkungen allerdings.

Das Büro (so oder so)

An der Leonhardstrasse 15 ist es mittlerweile richtig gemütlich. Im Empfangszimmer die einigermassen freundli-

che Miene von Redaktor cf und das fast charmante Lächeln von Redaktorin cktz, zwei bequeme Sessel. Wer sich hineinwagt, bekommt Kaffee serviert, nachdem sich die Redaktion endlich zum glückseligen Kauf einer Kaffeemaschine durchgerungen hat und den Tauchsieder und einen unbrauchbaren Brockpot losgeworden ist. Und seit uns jemand einen Külschrank geschenkt hat, sind Milch und Kaffeerahm auch nicht mehr sauer. Vielfach sind Leute zu Besuch, um etwas zu bringen oder zu holen, um zu schwatzen, Wichtiges mitzuteilen oder eben Kaffee zu trinken.

Als jemand mit dem neuinstallierten Türklopfer taktvoll sein Kommen anmelden will, fährt cf an die Decke, cktz lässt den Telefonhörer fallen, bü vertippt sich – sie macht den WOKA –, cf muss noch drei Artikel schreiben, pida disponiert die VSETH-Seite, cktz braucht dringend eine Auskunft und Andreas hat einen grossen Kunden am Apparat, der auch erschrickt. Die Kaffeemaschine ist am Überlaufen, weil kein Mensch Zeit hat, sich auch noch



um das zu kümmern, im nächsten Moment wird der Bote kommen, um die Manuskripte abzuholen, zwei Telefone klingeln und der Besuch, der an diesem Stich in ein nervöses Wespennest schuld ist, verschwindet schnell wieder. (Wir empfangen

ZÜRCHER STUDENT

gerne Leute auf dem Büro, bitten diese aber, nach Möglichkeit die heiklen Zeiten zu meiden.)

Der Job

Für die «zs» sind 4 Redaktor(inn)en und jemand oder eine Frau für die Administra-

Zürcher Student 3

tion und die Inseratenverwaltung ange stellt. Gedacht waren diese Stellen wohl einmal als Job neben dem Studium. Den meisten gerät allerdings das Studium zu einem Hobby für seltene Musstunden, es sei denn, die Betreffenden betrachten diese Arbeit als eine Ausbildung, weil sie schon lange gemerkt haben, dass Lerneffekte von Vorlesungen äusserst bescheiden sind. Finanziell ist es nicht besonders attraktiv, un bequeme Unibänke mit den unbequemen «zs»-Bürostühlen zu vertauschen. Übrigen wird auf Ende Semester eine Stelle auf der Redaktion frei, weil cktz wieder an die Rämistrasse 74 hinaufmöchte. Gesucht

wird vorzugsweise eine Frau, se von der ETH, denn die Rea vorzugsweise aus 2 Frauen nern, aus 2 Leuten von der ET ten von der Uni bestehen.

Da sich eine solche Stell Phil.-I-Studium eher verträgt, ETH-Lerngang, sind ETH- en in der Redaktion traditione tervertreten. Es wäre zu wü Frau von der ETH könnte sic, begeistern. (Telefonieren ode men.)

Der Stress

Das Machen einer Zeitung sc Natur der Sache her eine stressige Angele genheit zu sein. Vom Stress zu reden ist zwar ein alter Hut, aber für die unfreundli chen Gesichter auf dem Büro eine vielleicht nützliche Erklärung. Der spezifische Zei tungsstress ergibt sich aus dem starren Produktionsrhythmus und dem Aktuali-

ZÜRCHER STUDENT

OFFIZIELLES ORGAN DER STUDENTENSCHAFTEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH UND DER EIDGENÖSSISCHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE

tätswang, der auch ruhige Leute ins Hetzen bringen kann. Die Woche hat 6 unumstößliche Termine. Am Montag 14 Uhr ist Redaktionssitzung, wo die Nummer dieser Woche besprochen wird. Oftmals reibungslos und ohne rote Köpfe, oft nach langen Diskussionen, gelegentlich im Streit wird beschlossen, welche Artikel wo zu stehen kommen, welche Bilder die Front zieren sollen usw.

Die dringlichste Frage ist meistens die, welche Artikel gekürzt oder verschoben werden, welche mit einer bedauernden Ge-

ZÜRCHER STUDENT

Offizielles Organ der Studentenschaft der Universität Zürich und des Verbandes der Studierenden an der Eidg. Technischen Hochschule

ste gar im Papierkorb landen müssen. Wir haben fast immer zu viele Texte und zu wenig Platz.

An der Planungssitzung vom Donners tag um 16 Uhr muss die Nummer der näch sten Woche besprochen werden. Was ist los? Was für Beiträge sind angekündigt?

Fortsetzung Seite 6

Zürcher Student



PREIS-TIEFSCHLAG

XEROX 9500		SELSERVICE	
BIS	35 KOP -10	A4	80g -10
AB	60 KOP -08	A3	80g -25
AB	240 KOP -07	VERKLEINERUNG -25	
AB	100 KOP -06	VERGRÖßERUNG -40	

STUDENTEN DRUCKZENTRALE
Nelkenstrasse 7 8006 Zürich, Tel. 361 01 31

Mit Legi Rabatt



Griechische Taverne
ZORBAS
Party-Service Tel. 42 21 51
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi
10% Rabatt auf Essen.

Gute Bücher und schnelle
Besorgungen gibt's auch in
kleinen Buchhandlungen:

**Buchhandlung
H.U. Zbinden & Co.**

Zürichbergstr. 7
8032 Zürich



earth shoe

Natürlich bequem.



earth shoe Schlüsselgasse 20/Weggeng.
8001 Zürich 01/211 45 58
Di-Fr 10.30-18.30
Sa 9.30-16.00

Unser Buchtip:

- **Baldinger, Walter:** Konkubinats'chind. Mit Muster-
verträgen zum Zusammenleben ohne Trauschein.
137 S., brosch., 19.-
- **Beiträge** zur feministischen Theorie und Praxis 4:
Frauen, Räume, Architektur, Umwelt. 108 S., 12.50
- **Kommunen und Wohngemeinschaften.** Der Familie
entkommen? Eine Textsammlung. Hrsg. v. Schülein.
227 S., brosch., 14.80
- **Korczak, Dieter:** Neue Formen des Zusammenlebens.
Erfolge und Schwierigkeiten des Experiments «Wohn-
gemeinschaft». 127 S., brosch., 6.80
- **Wenn zwei zusammenleben.** Ratgeber für Paare
ohne Trauschein. Hrsg. v. einer Arbeitsgruppe der
Demokratischen Juristen. 143 S., brosch., 14.80

**Pinkus
Genossenschaft
Zürich**
Froschaugasse 7

Limmatbuchhandlung
Telefon 01 251 26 74
Antiquariat
Büchersuchdienst
Verlagsauslieferungen
Literarische Agentur
Telefon 01 251 26 47

**Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von**

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

**Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**



Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt
**Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.**
Hauptberuflich oder als Aushilfe mit freier Arbeits-
einteilung (Tag- oder Nachtschicht)
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Auto-
mat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich

Telefonieren Sie: **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.
Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

**Marcello's
Superflüge**

IBIZA	ab Fr. 460.-
PALMA	ab Fr. 360.-
NEW YORK	ab Fr. 849.-
LOS ANGELES	ab Fr. 1390.-
BANGKOK	Fr. 1690.-
MANILA	Fr. 2050.-
SYDNEY	Fr. 2390.-
COLOMBO	Fr. 1590.-
RIO	Fr. 2280.-

Predigerplatz 2 Im Niederdorf
8001 Zürich
Tel. 01/252 22 60

Alfred Hotz, Liquidator Alfred Hotz, Liquidator

Konkursamtliche Liquidation einer Buchhandlung

Aus der Konkursmasse der Buchhandlung Genossenschaft Literaturvertrieb Zürich, Cramerstrasse 2 und Zweierstrasse 22, 8004 Zürich, gelangt die gesamte Buchhandlung, Literatur und Schriften, Büromobilien, Büromaschinen, Gestelle u. a. im Detail gegen Barzahlung zu äusserst günstigen Preisen zum Verkauf. ★ 50-60% Rabatt ★

Fachbücher über: Medizin, Psychologie, Pädagogik, Physik, Chemie, geo. Wissenschaften, Mathematik, Germanistik, Technik, Ökonomie, Biologie, Botanik, Theologie, Architektur, Bauwesen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Sportbücher, deutsche Klassiker, Kunstbücher und Bilderbände, Film, Musik, Theater, Reiseberichte, Romane, Märchen, Jugend- und Kinderbücher, politische Bücher, Schriften von Marx, Lenin und Engels, ca. 4000 Bücher Sowjetliteratur «in kyrillischer Schrift», bekannte Autoren, viel DDR-Literatur, Schriften, politische Bücher u. a. m.

Büromobilien: Schreibische, Bürostühle, el. Schreibmaschinen «Olivetti, Olympia, Remington», 1 Fotokopierer «Eskot», 1 Buchungsmaschine «Hasler» mit Zusatzgerät, 1 Verpackungsmaschine «Jet», 1 Paketwaage «Berkel» 50 kg, 2 Ladenkassen «Hasler», «NCR», viele Büchergestelle und Büromaterial.

★ Der Verkauf dauert nur kurze Zeit ★

**Verkauf täglich durchgehend von 9-18.30 Uhr
Samstag bis 16.00 Uhr**

**Buchhandlung Genossenschaft Literaturvertrieb Zürich, Cramerstrasse 2 und
Zweierstrasse 22, 8004 Zürich**

Im Auftrag des Konkursamtes Aussersihl

Die Beauftragte: **Fa. Alfred Hotz, Liquidator**
Büro und Privat: Stüssistrasse 36, 8006 Zürich, Telefon (01) 361 60 12

Alfred Hotz, Liquidator Alfred Hotz, Liquidator

Dauerbrenner Ausbildungsfinanzierung

Stipendien ade!

Sind auch Dir für dieses Semester/Jahr die Stipendien gekürzt, teilweise oder ganz in Darlehen umgewandelt oder einfach gestrichen worden?

Sicher hast auch Du von den rigorosen Sparmassnahmen gehört, die sie derzeit in Bern im Rahmen der Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen planen! In diesem Zusammenhang sollen bis 1986 die Bundessubventionen an die kantonalen Stipendienstellen ganz gestrichen werden. (vgl. ausführlicher «zs»-Artikel in-Nr. 3 vom 29. 4. 83).

Einige Kantone haben jetzt schon damit begonnen, Stipendien zu kürzen und/oder die Bedingungen zum Bezug von Ausbildungsbeiträgen zu verschärfen (Altersbegrenzung, nur noch Darlehen für den zweiten Bildungsweg etc.)

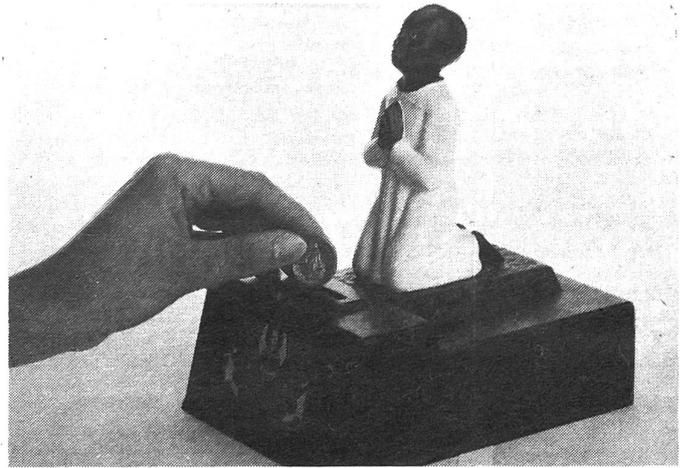
Besonders hart trifft es schon in diesem Semester die niedergelassenen Ausländer und Flüchtlinge im Kanton Zürich. Nachdem 1976 eine Volksinitiative darüber entschied, dass sie von offizieller Seite keine Stipendien mehr erhalten sollen, wurde ihnen bis anhin aus einem besonderen kantonalen Fonds ein Beitrag gewährt. Dieser Fonds geht nun aber langsam bankrott, deshalb bekamen viele Ausländer und Flüchtlinge ab sofort kein Stipendium mehr, anderen wurde es gekürzt.

In den letzten Wochen wurde in verschiedenen Kantonen über die Vergabe von Stipendien und Darlehen für dieses Semester oder Studienjahr entschieden, und vermutlich haben einige von

Euch einen Brief mit ähnlichem Inhalt wie unten erhalten:

«Sehr geehrte...
die Stipendienkommission hat Ihnen an ihrer Sitzung vom 21. 4. 83 für das voraussichtlich letzte Studienjahr ein Stipendium von Fr. 6000.— und ein Ausbildungendarlehen von Fr. 2000.— zugesprochen...»

Die Verknappung der finanziellen Mittel zwingt den Kanton dazu, auch auf dem Gebiet der Stipendien gewisse Prioritäten zu setzen. Diese bestehen darin, dass — wie in anderen Kantonen — Erstausbildungen nach wie vor voll stipendiert werden, während für Zweit- und Weiterbildungen $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ des errechneten Beitrages neu in Form von Ausbildungendarlehen zur Verfügung gestellt werden.»



(Die Empfängerin des Briefes kam auf dem 2. Bildungsweg an die Uni und erhielt letztes Jahr noch Fr. 8000.— Stipendium.)

Da wir beabsichtigen, uns gezielt gegen den schleichenden Abbau von Stipendien zu wehren, interessiert es uns sehr, welche Kantone ihren Stipendienbezügern ähnlich deprimierende Mitteilungen gemacht haben. Deshalb wären wir Euch dankbar, wenn Ihr uns solche möglichst bald zuschicken oder vorbeibringen könntet!

Teilt uns Stipendienkürzungen mit!

Stipendienkommission
VSU/VSETH
Leonhardstr. 19 (im StuZ)
8001 Zürich

Beratung für alle, die Stipendienprobleme haben: Jeden Donnerstag von 10.00—13.30 Uhr im StuZ.

die Stipeko



Erster ordentlicher Delegierten-Convent im Sommersemester, 10. 5. 83

Resolutionen

Resolution zu AGEUS
Seit der Gründung im Jahre 1927 sucht AGEUS gemeinsam mit den Massenorganisationen einen Ausweg aus der schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Lage ihres Landes, welche sich seit dem Beginn des Bürgerkrieges vor drei Jahren stark verschärft hat.

Der VSETH anerkennt und unterstützt den Kampf von AGEUS um die Wiedereröffnung der Nationalen Universität von El Salvador, die Entwicklung der akademischen Aktivitäten (in gemieteten Lokalen), die wachsende Organisation der Studierenden und den Kampf gegen die ausländische Intervention in El Salvador.

Der VSETH verurteilt jegliche direkte und indirekte Intervention fremder Staaten in El Salvador.

Der VSETH wird den VSS in seiner Kampagne «Eine Druckmaschine für AGEUS», die das Ziel verfolgt, 10000 Franken für eine Druckmaschine für AGEUS in Managua zu sammeln, unterstützen.

Resolution zum Iran
Zeitungsmeldungen, Filme und Korrespondentenberichte aus dem Iran bestätigen immer wieder, dass im Iran täglich Menschen hingerichtet, gefoltert oder ihrer Freiheit beraubt werden. Auch Frauen und Kinder gehören zu den Opfern des Terrors. Zehntausende von politischen Gefangenen werden unter menschenunwürdigen Bedingungen festgehalten.

Auch die Unterdrückung des Rechts auf Bildung ist ein Akt der politischen Repression. Die Schliessung iranischer Universitäten und Verfolgung von Studenten wird von uns in diesem Zusammenhang gesehen.

Wir unterstützen die Bemühungen zur Errichtung eines demokratischen Staates und zur Wiederherstellung des Friedens in der Golfregion.

Beschlüsse

Wahlen: Gewählt wurde als neuer VSS-Delegierter Peter Acklin (bisher Ersatz) und als Ersatz Daniel Mey und Albert Gubler.

Abteilungsseminar VMP: Der DC bewilligt einen Kredit von Fr. 1750.— zur Unterstützung der Vortragsreihe «Wissenschaft und Krieg» im Rahmen des Abteilungsseminars des VMP.

Der DC verabschiedete das Arbeitsprogramm des Vorstandes für das Sommersemester.

Der DC verabschiedete eine **Stellungnahme zur Vernehmlassung über Studien- und Prüfungsgebühren.**

Der DC verabschiedete eine **Resolution zur Situation der salvadorianischen Studentenschaft AGEUS** und beschloss eine Spende von Fr. 5000.— an diese Organisation.

Der DC verabschiedete eine **Resolution zur Unterdrückung des Rechts auf Bildung im Iran.**

kurz und gut

Der AMIV teilt mit:

Generalversammlung des Akademischen Maschinen- und Elektroingenieurvereins (AMIV): *Di, 17. 5., 18.15 Uhr im GEP-Pavillon.* Anschliessend Generalversammlung des AMIV-Verlages. Traktandenliste siehe «AMIV-Blitz».

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz an Trainings- und Fussballschuhen über 120 Modelle

MIT LEGI 10%

Schaffnauerplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

Lustige

Mode

mit Legi 10% Rabatt

BERNIE'S

Auto-Fahrschule Lee & Walder
01/241 00 11
Rotwandstr. 50, 8004 Zürich
● Treffpunkt nach Vereinbarung

**Psychologische
Studenten-
beratungsstelle beider
Hochschulen Zürichs**

Für Studienschwierigkeiten
und persönliche Probleme

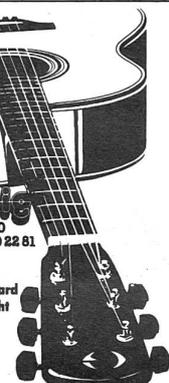
Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich
Tel. 01/252 10 88

Wir übernehmen zu günstigen Bedingungen,
Satz, Druck und Vertrieb von
**wissenschaftlichen Werken und
Dissertationen**, wir suchen für Sie
antiquarische Bücher. Anfragen an:
Bernina Verlag und Antiquariat,
Hofwiesenstr. 379,
Postfach 8367, 8040 Zürich

**J. Steffen
Fachinstitut
für Fussgesundheit**
Mühlegasse 23, 8001 Zürich
Tel. 01/252 64 24

Kostenlose Fussprüfung und
unverbindliche Beratung
durch unsere erfahrenen
Fachkräfte

**Fuss-Stützen nach Mass
Sandalen und Schuhe
Korrekturbeläge
Venenstrümpfe
Fusspflege
Fussmassage**



islermusic
Stampfenbachstrasse 110
8006 Zürich Tel. 01/60 22 81

**Gitarren Studio
Dennis Roshard
Beratung und Unterricht**

**Konzert Gitarren
Western Gitarren
Folk Gitarren**

**Tanzschule
WINGLING**

Dipl. Schweiz. Tanzlehrverb. SOB
Die grösste Tanzschule mitten
in Zürich Limmatstr. 65
(3. Min. v. HB-P-Plätze)

**Studenten-
Tanzkurse
(20% Rabatt)**

8-Abend-Kurse immer am
gl. Wochentag!

Grundkurse allg.
Mo 16. Mai, 19.15
Mi 18. Mai, 18.45
Do 19. Mai, 18.30
Fr 20. Mai, 19.00
Do 26. Mai, 20.30

Nur Paare:
Di 17. Mai, 21.00
Fr 20. Mai, 20.30

**Rock'n'Roll-
Kurse**
Mo 16. Mai, 18.00
Di 17. Mai, 20.45
Mi 18. Mai, 18.15
Do 19. Mai, 20.15
Fr 20. Mai, 20.30

Fortsetzungskurse / Clubs: bitte tel. anfragen
Gratis-Kurs-Wiederholung: bei Unsicherheit
Partys: Jed. Fr 20.30 (f. Kursteiln. gratis)

Anmeldung/Auskunft
Tel. 42 20 44

kurz und peinlich

Verhaltensregeln für Wochen-
aufenthalter/innen, die in ihrem
Heimkanton (am wahrschein-
lichsten Kt. Aargau) in einer
Kiesgrube o. ä. auf eine grössere
Menge von Fässern stossen, die
die Aufschrift Hoffmann-La-
Roche tragen:
– Atem anhalten
– sofort Schutzmaske anziehen
– Entgiftungspulver anwenden
– Plastikpelerine überziehen
– «zs» anrufen (69 23 88)
(C-Alarm)

Ein 2-kg-Wälzer ist aus der offi-
ziellen Jubiläumsschrift der Uni
geworden. «Mangelhaft, peinlich
und schlecht lesbar», schreibt
der Tagi mit verblüffender Ehr-
lichkeit. Macht nix, meinen wir,
den Schmöcker liest eh niemand.

Für alle zu kurz gekommenen
Mütter:
*«I danke Dir zum Muettertag
für alli Diini Güeti
oh, bliib Du gsund no vili Jaar
mis lieb und härzigs Müeti»*
liebe Grüsse, die Red.

theater am hechtplatz

Ab Mo, 9. Mai, tägl. 20.30 Uhr
(ausser Sonntag)

Joachim Rittmeyer

Cabarettist
«Ferienhalber abwesend»

Vorverkauf: Tel. 252 32 34
täglich 15–19 Uhr

**theater am
neumarkt**

Letzte Vorstellungen im
Volkshaus Zürich

**Rockoper
«Zukunftsmusik»**
nach «Fahrenheit 451» von Ray
Bradbury
Fr. 13./Sa. 14. Mai, 20.00 Uhr
So. 15. Mai, 15.30 Uhr
Mi. 18. bis Sa. 21. Mai,
20.00 Uhr
(Abendkasse ab 19.00 Uhr)

Vorverkauf: Di–Sa, 15–19 Uhr,
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
BIZZ-Billettzentrale/
Werdmühleplatz,
Tel. 221 22 83

Tel. 01/252 08 84
Mühlegasse 13
8025 Zürich
SONDERAUSGABEN
ANTIKUARISCH
RESTAUFLAGEN
BILLIG
2001 VERLAG
ROGNER & BERNHARD
REDUZIERT
inä luegä choscht nüt...
BÜCHER-BAZAR

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studie-
renden an der ETH (VSETH) und des Ver-
bandes Studierender an der Universität
(VSU). Erscheint wöchentlich während des
Semesters.

Auflage: 17000.
Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15,
CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Kon-
to 80-35 598 / 80-26 209.
Bettina Büsser, Christian Felix, Peter Schnei-
der, Andreas Volk, Kathrin Zatti
Abo-Preis: 25 Fr. / Jahrgang.
1-sp-mm-Zeile: 1 Fr. (übliche Rabatte).
Herstellung: focus-Satzservice / ropress.

Redaktions- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr
Nr. 6/7: 16. 5. 83

**THEATER AN DER
WINKELWIESE**

Uraufführung
Die Schlange Aber
Ein Stück von Gisela Zies
Regie Margot Gödrös
mit Bodamer, Foertsch,
Gillming, Keuneke, Nothegger,
Polz, Raschle, Schmutz,
Vetsch.

Vorstellungen jeweils
Mittwoch–Samstag, 20.30 Uhr

Vorverkauf 12–15 Uhr im
Theater an der Winkelwiese,
Telefon 252 10 01,
Abendkasse ab 19.15 Uhr;
Jecklin, Rämistr. 30,
Telefon 251 59 00;
Billettzentrale im Kulturpavillon,
Telefon 221 22 83

Keine Angst vor tiefen Preisen!

Dissertationen

INBEGRIFFEN:
Verkleinerung von A 4 auf A 5,
Offsetdruck, farbiger Umschlag,
Titelsatz und Binden.

Seiten- zahl	Exemplare				
	50	100	150	200	250
70	395	508	589	715	842
100	494	653	750	906	1063
150	659	895	1020	1225	1431
200	824	1137	1289	1544	1800
250	989	1379	1559	1863	2168

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG
Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 01/42 49 48

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG
Unistrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

**Flüge
nach überall**

In einer Zeit, wo die Flugpreise
ändern wie die Wolken am Himmel
– da lohnt es sich, Günstigflug-
Experten zu kennen.

Die Flugspezialisten von SSR
finden garantiert eine Super-Spar-
variante für dich, ganz gleich,
welches dein Ziel ist.

Fragen kostet weniger, als zuviel
bezahlen. Nämlich gar nichts.

SSR-Reisen
Telefonverkauf 01/242 31 31
8001 Zürich, Leonhardstr. 10
8004 Zürich, Bäckerstr. 40

**anders als anders
Reisen
für
junge Leute.**

fv Medizin

Indian Teaching

Vortrag des US-Indianers Archie Fire Lane Deer. Am Mo., 16. Mai, um 20.00, in der Uni-Aula.

Archie Fire Lane Deer ist auf der Rosebud Reservation in Süd-Dakota aufgewachsen und der Tradition entsprechend als Sohn eines Medizinmannes von seinen Grosseltern erzogen worden. Bis 12jährig sprach er nur Lakota, aus der Missionsschule, in die er dann gezwungen wurde, riss er bald wieder aus. Die amerikanischen Gefängnisse (Leonhard Peltier u.a.) betreut, lernte er früh und ausgiebig als Insasse kennen, ebenso die Army (in Deutschland trainierte er Fallschirmjägerheiten). Er wurde Mitglied verschiedener christlicher Denominationen und es verschlug ihn nach Hollywood, wo er als Stuntman in vielen Western mitwirkte. Heute noch arbeitet er daselbst ab und zu als Technical Advisor. Das Alkoholproblem, das indianische Leben in Städten und auf Reservationen stark prägt, kennt er aus langjähriger persönlicher Perspektive.

Doch es sind nun 15 Jahre her, dass er den Schritt zurück

zu seiner Tradition und spirituellen Herkunft mit allen Konsequenzen vollzogen hat. Sein aus der Überlieferung und persönlichen Visionen kommendes Wissen einerseits und seine reiche Erfahrung in prägenden Institutionen westlicher Zivilisation andererseits nutzt er heute, um sich auf verschiedenen Ebenen für die Eigenständigkeit und das Überleben seines Volkes einzusetzen. Er kennt die Grenzen ihrer und «unserer» Medizin und setzt sich für eine sinnvolle Zusammenarbeit von traditionellen Medizinmännern und westlicher Schulmedizin ein.

Lame Deer empfiehlt, sich keinen Guru zu machen; er ist der Überzeugung, dass wir uns unser persönliches Wissen von vielen Seiten holen müssen. Aber auf einem Gebiet ist er aus Überlieferung Spezialist: sein Wissen und seine Spiritualität kommen von der Erde.

Wer erwartet, dass Lame Deer ein Thema (z. B. das Verhältnis von indianischer und westlicher Medizin) linear im Sinne eines Referates entwickelt, wird wohl erstaunt oder verwirrt werden durch seine Art, von «heiligsten» Themen zu John Wayne, von Reagen zum Sonnentanz zu springen. It's Indian teaching.

Vortrag in englischer Sprache. Lame Deer spricht ein einfaches und gut verständliches Englisch.

Offene Diskussion der Verschulung gefordert

Psychoreform



Ein offener Brief der Psychologiestudenten an den Institutsleiter Prof. Moser hat in Bezug auf Verschulungsmassnahmen mangelnde Gesprächsbereitschaft beklagt. Weil die gegenwärtige Fachreorganisation dort ein bildungswissenschaftlich verantwortungsbewusstes Vorgehen erfordert, haben wir deshalb von der Fakultät die Herstellung einer offenen Diskussion der Verschulung, ihrer Konsequenzen und möglichen Alternativen verlangt.

Man erinnert sich: Die Oberbehörde der Uni hat die notwendige Lehrstuhlneuschaffung in Psychologie von einer qualitätssteigernden Reorganisation des Fachs abhängig gemacht. Dahin wünscht sie eine verschärfte Selektion durch nur beschränkt wiederholbare Prüfungen. Durchsichtiger Zweck: Senkung der zu hohen Studentenzahlen, «kalter Numerus clausus» (NC).

Für die Phil I ein schwerwiegender Präzedenzfall: Ihre Reglemente sehen bislang nur evaluierende Prüfungen vor, wobei Selektion ein (zwar nicht unwichtiger) Nebeneffekt, also kein Hauptziel ist. Die Fakultät beauftragte deshalb ihre Reglementskommission, «zu dieser Frage möglichst bald ein Gutachten vorzulegen, das bei Zustimmung der Fakultät den Oberbehörden eingereicht werden kann».

Breite Grundlage...

Nicht wenige Phil-I-Dozenten – auch Psychologen – sympathisieren jedoch mit dem «kalten NC», wenngleich unter der beschönigenden Formel einer qualitätserhaltenden Massnahme. Da bildungswissenschaftlich nichts dafür, aber alles dagegen spricht, haben wir gleich zu Anfang schon den Beizug von Fachkräften verlangt – Hochschulreformkommission, Psychologische Studentenberatung, Fachdidaktiker. Damit in Kenntnis und unter Berücksichtigung der fatalen Konsequenzen des «kalten NC» die Fachreorganisation angegangen wird. Also nicht rein reglementarisch, sondern bildungswissenschaftlich dokumentiert und kompetent. Verstünde sich von selbst, hat man uns bedeutet, aber eins nach dem andern, eine erste Stellungnahme der Kommission wurde baldmöglichst, evtl. schon für drei Wochen später – anfangs Februar – in Aussicht gestellt.

...in Frage gestellt

Seither kam's nicht mehr in die Traktanden. Bis uns jetzt der Psychologenbrief nötigte, darauf zurückzukommen. Denn wir finden es skandalös, dass ausgerechnet dort, wo aufgrund der Reorganisation Verschulung ein vital betreffendes Thema ist, von der befürwortenden Abteilung das Gespräch mit der studentischen Fachbasis verweigert wird. Die fachintern verdrängte Problematik sollte deshalb bei Gelegenheit der Berichterstat-

tung durch die Reglementskommission – sie befasst sich ja mit dem prinzipiellen Aspekt der Selektion für Phil I – aufgerollt werden. Vor der ganzen Fakultät. Weil die Zeit drängt: Am 4. Juni kommt der Reorganisationsvorschlag auf den Tisch. Und dann sind die ganze Verschulungsproblematik, der «kalte NC» und mögliche Alternativen nicht aus dem Stand sachgerecht zu diskutieren. Das Dekanat wurde um organisatorische Vorschläge gebeten. Man könnte sich was in Richtung Hearing vorstellen.

...aber unverzichtbar

Seltsam nur, dass die Reglementler plötzlich nichts mehr von einer Verpflichtung wissen wollen, möglichst bald ein Gutachten zur Selektion vorzulegen – was darunter zu verstehen ist, hat ja die erste Terminierung auf anfangs Februar gezeigt. Wir befürchten allerdings, dass das Thema Selektion sich als heisses Eisen herausgestellt hat als vorerst angenommen. Und dass die ganze Geschichte nun auf Ende Semester aus der Versenkung der Kommission in die Fakultät befördert werden soll, im tröstlichen Wissen, dass es dann für uns Studenten zur Formierung einer Gegenwehr zu spät sein wird: in den Semesterferien läuft nix.

Falls dem nicht so ist, lassen wir uns gern vom Gegenteil überzeugen. Durch Tatsachen. Denn der Psychologenbrief hat eins wieder in aller Deutlichkeit demonstriert: Dass in der Dozentschaft noch ein offensichtliches Defizit an bildungswissenschaftlichem Know-how besteht. Zum einen, was eine effiziente Wissensvermittlung und die Schulung des innovativen Vermögens angeht, zum andern, was die Auswirkungen des «kalten NC» bzw. der Verschulung auf das eigene Lehrkonzept und Fach, auf andere Fächer sowie auf die Fakultät sind. Eine Problematisierung im umfassenden Rahmen der Fakultätsversammlung scheint uns angezeigt, weil das Thema gerade bei denjenigen, die es angeht, oft verdrängt wird. Weil das so offensichtlich bequemer ist.

Aber wir wissen in der Tat nicht, von wem wir mit mehr Recht als von einer geisteswissenschaftlichen Fakultät fordern könnten, Probleme offen und rational durch Vernunftsgründe auseinanderzusetzen. – Wir warten. Christian Schaefer

El Salvador

AGEUS

Am Dienstag sprach an der Uni ein Mitglied der salvadorianischen Studentenschaft (AGEUS), Oscar Pereira. Er befindet sich, wie weitere AGEUS-Mitglieder, im Ausland, um über die Lage der Studierenden in El Salvador, über ihre Aktionen und auch allgemein über die Situation in El Salvador zu berichten. Durch diese Information soll auch die Unterstützung durch ausländische Studentenschaften erreicht werden: in der Schweiz sollen beispielsweise 10000 Franken für eine Druckmaschine gesammelt werden.

AGEUS (asociación general de estudiantes salvadoreños) wurde 1929 gegründet. Prominentestes und heute legendäres Gründungsmitglied: Farabundo Martí. Die Stellungnahme von AGEUS und damit der Studierenden zu den Zuständen in El Salvador und ihr Einsatz für eine demokratische Regierung in El Salvador brachten ihnen das Misstrauen und die Feindschaft der Regierung ein. So wurde die Uni in San Salvador dreimal vom Militär besetzt, das letzte Mal am 29. Juli 1980. Bei dieser Besetzung wurden 30 Studierende ermordet und Hunderte verhaftet und verschleppt. Räu-

me und Laboratorien der Uni wurden zerstört, kurz, die Aktion der Militärs bezweckte, den Fortbestand der Uni zu vernünftigen und damit auch die Organisation der Studierenden zu zerschlagen. Dank den Anstrengungen von AGEUS konnte der Uni-Betrieb in gemieteten Räumen weitergeführt werden, trotz einer krassen Kürzung der staatlichen Mittel.

Da sich die Uni in San Salvador und damit nicht in einem befreiten Gebiet von El Salvador befindet, sind insbesondere die aktiven Mitglieder von AGEUS der Repression des herrschenden Regimes ausgesetzt. Dies um so mehr als AGEUS eine offene Organisation ist, die sich auch offen zu ihren Zielen bekennt. In letzter Zeit wurde ein Mitglied des AGEUS-Vorstands ermordet, ein anderes verschleppt. Trotzdem kämpft AGEUS weiter.

Unsere Unterstützung dieser Studentenschaft und damit des Kampfes für ein freies El Salvador kann z. B. darin bestehen, dass die 10000 Franken für die Druckmaschine zusammengebracht werden. Dafür wird gesammelt; Spenden können beim VSS oder beim VSU eingehen. Auch durch die Teilnahme an der Demo in Bern vom 4. Juni können wir unsere Solidarität mit dem Volk von El Salvador bekunden.

Fortsetzung von Seite 1

Welche angebracht, wünschenswert, notwendig, unumgänglich? Wer schreibt was? Wieviel Platz steht voraussichtlich zur Verfügung?

Wir arbeiten auch am Freitag und häufig am Wochenende, weil am nächsten Montagnachmittag schon mindestens 1/3 der Texte fertig sein muss.

Am Montag um 14 Uhr kommt der Bote des Kurierdienstes und bringt die Manuskripte zum focus-Satz an der Baslerstrasse, wo sie gesetzt werden. Am Dienstag um 14 Uhr geht ein zweiter Schub von Texten (und auch Inseraten) an die Baslerstrasse. Am Montag und am Dienstag sind die Botenbesuche noch nicht so erschreckend, wenn etwas nicht fertig, ist bleibt der Mittwoch als Ausweichdatum: Am Mittwoch um 14 Uhr müssen aber die allerletzten Sachen, die in dieser Nummer erscheinen sollen, fertig sein. Immer am Mittwochmorgen muss auch noch der WOKA getippt werden, und oft herrscht auf dem Büro eine Hektik, die weder dem Kreislauf noch dem Image der Redaktor(inn)en besonders zuträglich ist.

Der sechste Termin ist der Donnerstagmorgen um 9 Uhr. Möglichst frisch und ausgeschlafen müssen dann zwei «zs»-Redaktor(inn)en beim focus-Satz mit einer genauen Disposition und allen Illustrationen für die Nummer eintrudeln.

An diesen Terminen ist nicht zu rütteln. Am Mittwochmorgen müssen alle Texte fertig sein; gewissen Artikeln wurde 14.07 Uhr der Schlusspunkt und die letzten Satz-anweisungen verpasst, während irgendwer dem Boten Kaffee einflösste, damit er noch eine Minute warte.

Und wenn ein Artikel einmal beschlossen wurde, so muss er geschrieben werden, auch wenn einen vielleicht weder am Wochenende, noch am Montag oder Dienstag eine Muse in den Arsch kneift.

Neben diesen Terminen bestimmen die Ereignisse die Arbeit. Sie richten sich selten nach der Befindlichkeit der Schreiberlinge. Dann muss es eben umgekehrt gehen: es gibt eine redaktionsinterne Bestimmung, dass Beziehungspuffer nur noch nach Redaktionsschluss ausgetragen werden dürfen. Durchgearbeitete Nächte gehören zu den Erfahrungen der meisten Leute, die je für die «zs» gearbeitet haben.

Die Arbeit

Die redaktionseigenen Artikel entstehen im allgemeinen in den Randstunden, abends oder nachts oder am Wochenende. Vom Montag bis Mittwoch ist das Büro von etwa 10 Uhr morgens bis in den späteren oder ganz späten Nachmittag hinein besetzt. Dort tun wir einiges mehr als schwatzen und Kaffee trinken: telefonieren, Telefone abnehmen, Auskünfte erteilen, Informationen entgegennehmen, Leute zu erreichen versuchen (sie sind meistens dann und nur dann und genau dann in den Ferien), Leute möglichst nett empfangen, Artikel durchlesen, den Autor(inn)en Kürzungsnotwendigkeiten schonend beibringen, Konzepte für Artikel diskutieren, ein Archiv führen, eine Mitarbeiterkartei führen und mindestens einmal am Tag irgendwem freundlich erklären, dass hier nicht das VSETH-Sekretariat ist, auch nicht die WOKO, weder die Kulturstelle noch die Druckerei, auch nicht das Abwärtsbüro des StuZ, dass wir weder Klaviere noch Wohnungen vermieten und dass wir auch nicht wissen, weshalb A.G. nirgends zu finden ist.

Hinzu kommt die diffuse und teilweise anstrengende Arbeit, immer auf dem lau-

fenden zu sein. Eine Hauptarbeit ist das Redigieren der Manuskripte, sie werden mit den richtigen Satzanweisungen versehen, damit die Setzer wissen, wie die Texte gesetzt werden sollen. Schriftart, Schriftgröße, Auszeichnung und Textbreite müssen angegeben werden.

Die Dispo

Am Mittwochnachmittag nehmen sich zwei Leute der graphischen Gestaltung der Nummer an. Welche Artikel kommen auf welche Seite? Wie werden sie dort angeordnet? Wie werden die Seiten plaziert? Welche Illustrationen passen? Möglichst genau muss ausgerechnet werden, wie jede einzelne Seite auszusehen hat. Von den redigierten Manus bleiben auf dem Büro Zettel, wo die Satzanweisungen und die Zeilenlänge festgehalten sind.

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 15
13. Mai 1983
Auflage 17000

zs 61. Jahrgang Nr. 5

zürcher student(in)
Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni).
Erscheint wöchentlich während des Semesters.

VSETH
Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15,
8001 Zürich, ☎ 01-69 23 88

Schwarzlesen ist unfair



Hast du deinen Mitgliederbeitrag für VSU oder VSETH schon bezahlt?

Am Donnerstagmorgen hat es schon manche Überraschung gegeben, wenn die Artikel nicht richtig ausgezählt wurden und nun plötzlich kürzer oder – häufiger und schlimmer – viel länger geworden sind als vorgesehen. Das Disponieren am Mittwoch kann sich bis spät in die Nacht hinziehen, manchmal scheint es in der ganzen Stadt das passende Bild für Seite 3 nicht zu geben. Es soll vorkommen, dass «zs»-Redaktor(inn)en in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag schlecht schlafen. Immerhin haben Fehler, die am Donnerstag passieren, einen 1700fachen Multiplikationseffekt.

Der Umbruch

Am Donnerstagmorgen liegt der fertige Satz vor. Die Fahnen werden gewacht und von den Leuten vom focus-Satz auf die Maquetten, die vorgedruckten «zs»-Seiten, montiert. Bilder werden vergrössert oder verkleinert, Fotos gerastert. Manchmal

braucht es aufreibende akrobatische Übungen mit dem Satzpapier, dem Schneidemaschine und der Schere, bis endlich eine Seite aufgeht. Die fertiggestellten Seiten müssen noch gelesen werden: Fortsetzungszeilen dürfen sowenig vergessen werden wie Datum, Nummer, Bildlegenden, Verweise, Seitenzahlen, etc., was trotz Vorkorrektur noch falsch ist, muss korrigiert werden.

Gegen 14 Uhr ist dann alles soweit, dass die Redaktion das «Gut zum Druck» unterschreiben kann und sich langsam Richtung «zs»-Büro an die nächste Planungssitzung bewegen kann. Die Seiten werden fotografiert, in die Druckmaschine der ropress eingespannt und am gleichen Tag gedruckt. Am Freitagmorgen um 11 Uhr wird die neue Auflage angeliefert und von unseren Verträger(inn)en verteilt. Wenn ihr am Montagmorgen die «zs» in die Hand nehmt, ist die Arbeit für die nächste Nummer schon in vollem Gang.

last not least: die Finanzen

Die Herstellung einer 8seitigen Nummer kostet rund Fr. 3000.–, einer 12seitigen Nummer Fr. 4500.–. Diese Produktionskosten sollten von den Inserateneinnahmen gedeckt werden, im wesentlichen bestimmt also das Inseratevolumen die Seitenzahl jeder Nummer.

Die Verbände zahlen jährlich insgesamt Fr. 44000.– an die «zs». Der VSETH hat letzthin seinen Verbandsbeitrag erhöht, was dem VSU bei seiner derzeitigen Finanzlage nicht möglich ist. Relativ gesehen zweigt der VSU für die «zs» allerdings mehr ab, nämlich einen runden Drittel des gesamten Vereinsbudgets.

Von diesem Geld werden die Löhne bezahlt und die Infrastrukturkosten, übrig bleibt ein Betrag von rund Fr. 500.– an die Herstellungskosten einer Nummer.

Die Inserateinnahmen weisen einen rückläufigen Trend auf, wie immer, wenn sich die Wirtschaftslage verschlechtert – eine Entwicklung, die nicht nur uns trifft, sondern auch Giganten wie den Tagesanzeiger. Mit den schrumpfenden Inserateinnahmen ist auch die Seitenzahl kleiner geworden. Da die Zeitung gratis aufliegt, und nur wenige Abonnent(inn)en hat, muss sie sich mit den Verbandsbeiträgen und den Inserateinnahmen am Leben erhalten. Das ist der ökonomische Hintergrund unseres dauernden Tut-uns-leid-wir-haben-zu-wenig-Platz-Lamentos, das schon grosse Empörung ausgelöst hat, und das von uns beim besten Willen nur mit einem bedauernden Achselzucken quittiert werden kann.

Der redaktionelle Freiraum ist in den meisten Nummern sehr beschränkt, bei durchschnittlich zwei Seiten Inseraten und der Kulturseite, der VSETH-Seite und dem WOKA als Pflichtseiten bleiben von einem 8-Seiter gerade noch die Front und eine Seite übrig. Wöchentlich hart erstrittenes Ziel ist es, diesen Platz für eine etwas ausführlichere Behandlung eines Themas offen zu halten.

Die Moral (dieser Geschichte)...

Ganz einfach: Fr. 15.– mit dem grünen Einzahlungsschein im Versand der Universität für den VSU einzahlen.

cktz

(Nachdem dieser Artikel das Ende einer Schreibmaschine war: cktz braucht dringend günstige Schreibmaschine.

Bitte Tel. 69 23 88 oder abends 44 50 97)

regelmässig

Siehe im letzten «ZS».

diese Woche

Freitag, 13. Mai

Magazin
Secondhand-Modeschau, StuZ, 20.00

Sonntag, 15. Mai

Rote Fabrik
«Sunymoon» und «Trio», Fabrikjazz Doppelkonzert, 21.00

Montag, 16. Mai

FV Biologie
Unterschriftensammlung für die Rothenthurminitiative, Uni Zentrum und Irchel, 12.00

Rothenthurm

Noch zu retten

Die laufende Rothenthurminitiative zeigt erste Auswirkungen. Dennoch – es fehlen noch viele Unterschriften. Die AG Rothenthurm des FV-Biologie (BIUZ) sammelt vom Montag, 16. Mai bis Mittwoch vor der Uni im Zentrum und am Irchel.

Noch ist über das Schicksal des Hochmoors in Rothenthurm nichts entschieden. Von allen Seiten werden zwar Gerüchte und Verlautbarungen herumgeboten, doch das Enteignungsverfahren gegen die Landbesitzer des 150 ha grossen Aufklärungsgeländes im Hochmoorgebiet läuft weiter. Wegen Verfahrensmängel musste es nun nochmals um einen Monat verlängert werden. Das EMD will zuerst das Land in seinen Händen haben, bevor es aus einer Position der Stärke heraus auf Verhandlungen eintreten wird.

Die bis anhin gesammelten über 50 000 Unterschriften (von 100 000) reichen noch lange nicht. Zwar hat allein schon die Ankündigung der Initiative einiges in den Köpfen der Parlamentarier ausgelöst, doch schliesslich soll die Initiative auch zustande kommen. Das Hochmoor muss vor den unwiderruflichen Eingriffen in Wasserhaushalt, Pflanzen- und Tierwelt geschützt werden. Nur eine weitere Bewirtschaftung im herkömmlichen, bewährten Sinn kann diese einmalige Landschaft erhalten.

Die Initiative zielt darauf ab, alle Moorlandschaften der Schweiz vor zerstörerischen Eingriffen zu schützen. Bis heute wurden 90% der Moore entwässert, abgetragen oder überbaut.

Die letzten 10% sollen durch die Initiative geschützt und gepflegt werden, insbesondere grossflächige Gebiete wie zwischen Rothenthurm und Biberbrugg.

Unterstützt die AG Rothenthurm beim Unterschriftensammeln. Kontaktadresse: BIUZ, 257 49 99, über Mittag. Das Hochmoor soll leben. (Das EMD nicht, der Redigier.)

FV Biologie
«Ökodilemma», Veranstaltungsreihe. Prof. O. Rohweder spricht zum Thema Entwicklungspolitik. Uni Irchel HS 03-G-85, 12.15

Gesellschaft für Umweltschutz
«Schädigung von Ökosystemen durch Luftverschmutzung», Kurzreferate und Podiumsdiskussion. ETHZ D 7.1, 18.15

FV Medizin
«Archie Fire Lame Deer: Indian Teaching», Vortrag eines nordamerikanischen Indianers. Uni-Aula, 20.00

Musik-Podium
«Amati Quartett Zürich» spielt Stücke aus den Jahren 1917, 1980 (Uraufführung), 1982 (Uraufführung), Musiksaal des Stadthauses, 20.15

Musig am Mäntig
Kulturstelle VSETH /VSU, «Sathima Bea Benjamin Quartett», StuZ, 20.30

Dienstag, 17. Mai

FV Biologie
Unterschriftensammlung für die Rothenthurminitiative, Uni Zentrum und Irchel, 12.00

Maulwurf Hochschulgruppe der RSJ
«150 Jahre Uni: Die Rolle der Intelligenz in der bürgerlichen Gesellschaft», Diskussion. Uni-HG HS 219, 12.15

Geografisches Institut ETH
«Industrialisierung und transnationale Gesellschaften in Lateinamerika», Dr. Renate Heierli, SBG. ETHZ E3, 17.15

Rote Fabrik
«Toxic Shock», Ziischtigmusig, 21.00

Mittwoch, 18. Mai

FV Biologie
Unterschriftensammlung für die Rothenthurminitiative, Uni Zentrum und Irchel, 12.00

VMP Abteilungs-Seminar
«L'histoire des sciences et la raison d'état», franz. Vortrag von J. Givald in der Reihe Wissenschaft und Krieg. ETHZ E5, 18.15

Filmstelle VSU/VSETH
«The Killers», USA 1946, von Robert Siodmak, mit Burt Lancaster. ETHZ F1, 19.30

Folk Club Züri
«Motz-Art Ensemble» Dialekt-Folk-Rock, StuZ, 20.15

Jazz im Buchegg
«Peter Landis / Mark Albisser-Duo», Freizeitanlage Buchegg, 20.30

Rote Fabrik
«Das Staunen der Schlafwandler am Ende der Nacht», Otto F. Walter liest im Rahmen der Dichterwerkstatt, 21.00

Donnerstag, 19. Mai

Maulwurf Hochschulgruppe der RSJ
«Honduras Connection», Zentralamerikaveranstaltung mit Film von Leo Gabriel, Uni HG HS 118, 12.15

Maulwurf Hochschulgruppe der RSJ (Ex-BHG)

150 Jahre Uni Zürich

Was für die einen ein Grund zum Feiern ist, ist für uns fortschrittliche Student(inn)en Anlass, die Rolle des Bildungstempels Uni in der bürgerlichen Gesellschaft und die Anwendung der Wissenschaft in der kapitalistischen Wirtschaft zu analysieren. In der Auseinandersetzung mit Theorien über die Rolle der Intelligenz (Proletarisierung der Intellektuellen, Sozialwissenschaften als Sozialtechnologie...) wollen wir eine Standortbestimmung über das politische Engagement der Akademiker/innen machen. In der ersten Theorie-Sitzung sprechen wir die marxistische Analyse der «Produktivkraft Wissenschaft» und ihre Anwendung.

ETH
«Kreativität in Wissenschaft und Kunst», Referate mit Diskussion in einer Veranstaltungsreihe der Abt. XII, ETHZ F7, 17.15

Filmstelle VSETH/VSU
«Nazarin» von Luis Buñuel, ETHZ F1, 19.30

EHG
«Die Druiden und Spuren esoterischer Tradition im Westen», Evang. Studiengemeinschaft, mit Dr. U. Roider, Innsbruck, Voltastrasse 58, 20.00

Kommunedorf Friedrichshof
«Zehn Jahre Zusammenleben», Vortrag, Beckenhofstrasse 64, 20.00

Rote Fabrik
«Das Bermuda-Dreieck» und «Jaklara», Theaterimprovisationen, 21.00

Freitag, 20. Mai

Rote Fabrik
«Das Bermuda-Dreieck» und «Jaklara», Theaterimprovisationen, zweiter Tag, 21.00

demnächst

Festival der Jugend

In Dortmund geht am 22. Mai und am 23. Mai (Pfungsten) das

Festival der Jugend über die Bühne. Oder genauer über die Bühnen: in acht Hallen, in Stadien, auf der grünen Wiese, in Zelten und Cafés ist gleichzeitig was los. Angeboten wird ein beinahe unüberschaubares Kulturprogramm. Georg Danzer, Franz J. Degenhardt, Bröselmaschine sind nur Rosinen daraus. Theater und Diskussionen kommen dazu. Eintrittskarten für nur 16 Fr. sind bei der Kulturstelle VSU/VSETH erhältlich. Telefon 256 42 94 erteilt auch Auskunft über Mitfahrgelegenheit und Übernachtung.

"MUSIG AM MÄNTIG"

Mo. 16. Mai 2022 *StuZ, Leonhardstr. 19*
SATHIMA-BEA BENJAMIN QUARTET
Sathima-Bea Benjamin voc
Onaje Allan Gumbs p
Bezz Thompson b
Greg Bandy dr
Eintritt Fr 12.-/15.-

Mo. 30. Mai 2022 *Untere Mensa Uni Zürich*
RENE BARDET POÉSIE & MUSIK
Vielleicht weil ich ein Wilder bin...
Eintritt Fr 10.-/12.-

Mo. 6. Juni 2022 *Untere Mensa Uni Zürich*
LEGFEK ORCHESTER
Jürg Ammann Hans Kennel
Beat Blaser Hans Koch
Urs Blöchliger Heini Maelzener
Thomas Dürrak Uli Müller
Glenn Ferris Peter Schürli
Klaus Grimmer Pepe Solbach
Ruedi Häusermann Lesley Stephenson
Eintritt Fr 12.-/15.-

Mo. 13. Juni 2022 *Untere Mensa Uni Zürich*
MIKE WESTBROOK BRASS BAND
Eintritt Fr 12.-/15.-

Di. 21. Juni 2022 *Mehrzweckhalle ETH Polytechnische*
UNITED JAZZ & ROCK ENSEMBLE
Jan Carr Charlie Mariano
Wolfgang Dauner Ack van Rooyen
Jon Hiseman Barbara Thompson
Volker Kriegel Eberhard Weber
Albert Mangelsdorff Kenny Wheeler
Eintritt Fr 15.-/18.-

Vorverkauf für René Bardak
Vorppe, Stauffacherstr. 118, Uni-Kiosk, Zentrallösche der Studentenschaft, Polybuchhandlung, ETH Zentrum
Vorverkauf für alle anderen Konzerte:
Uni-Kiosk, Polybuchhandlung, Kulturstelle VSETH/VSU, Nina's Jazz & Blues, Frischgasse 8, My Jazz, Obere Zölme 15
Kulturstelle VSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 42 94

Kleininserate

Wer hat Interesse, mit mir während der Sommer-Semesterferien den Chemie(Matura)-Stoff zu repetieren? Ich möchte mich auf einen Studienfachwechsel vorbereiten. Ruf mich doch an: Tel. 362 21 49 (Vrene verlangen!)

Die Welt auf den Kopf stellen – zusammen mit schönen, interessanten und interessierten Frauen! Machst Du (3, 22–32), spontan, gebildet, neugierig, mit? Wir laden Dich ein, uns bei einem lässigen, gemütlichen Fest im Juni kennenzulernen! Melde Dich mit Bild an Chiffre 200. Wir freuen uns auf Dein Echo.

TI Jugendlager ab 10 Jahren bei Privat. 10 Tage ab Fr. 70.–, Tel. 092 / 62 27 58.

Musig am Mäntig



Sathima Bea Benjamin

Sathima Bea Benjamin (vocals) zusammen mit Onaje Allan Gumps, Bert Thomson und Greg Breandy. Am Mo., 16. Mai, 20.30 Uhr im StuZ, Leonhardstr. 19. Eintritt 12.- / 15.- (mit / ohne Legi bzw. VSU-Ausweis)

Bea Benjamin Sathima, seit 1965 mit Dollar Brand verheiratet, wurde in Kapstadt, Südafrika geboren. Sie begann ihre Laufbahn als Sängerin 1959 im *Jarold Jeptah Quartet*. Mit dem *Dollar Brand Trio* kam sie 1962 in die Schweiz, wo sie im Zürcher Jazz Club «Africana» auftrat. Sie sang bei Radio und Fernsehen in Lausanne und hatte Gastauftritte in Bern und Genf. Nach einer erfolgreichen Tournee durch Skandinavien wurde sie von *Duke Ellington* für Plattenaufnahmen in Paris engagiert. Bedauerlicherweise kamen die Bänder, auf denen sowohl Ellington als auch *Billy Strayhorn* zu hören waren, nie als Platte heraus.

1964 gastierte Bea bei den Festivals in Molde, Antibes und Ascona und 1965 trat sie mit Ellington auf dem Newport Jazz Festival auf. Mit Dollar Brand gab sie ein Konzert in der Carnegie Hall und wieder mit Ellington in Vermont und Maryland.

Mit der Gruppe «*Music of Universal Silence*» von Dollar Brand und Don Cherry trat sie 1972 in Dänemark auf; im gleichen Jahr beim «*Music Forum*» in Österreich. Hinzu kam ihre Mitwirkung in *Duke Ellingtons Jazz Vesper* in der St. Peter Kirche in New York am 24. 12. 72. 1973 gab sie ein Konzert mit dem *Sam Rivers Quartet* in New York, dem weitere Konzerte in der Schweiz folgten. In Ellingtons Wohnsitz in New York City, brachte sie zum ersten Mal ihren «*Tribute to Duke Ellington*».

In Zürich wird Bea Benjamin in einem ersten Teil Kompositionen von Duke Ellington vortragen, im zweiten Teil singt sie afrikanische Lieder.

Filmstelle VSETH zeigt:

Thrillers

The Killers

von Robert Siodmak (USA 1946) mit Burt Lancaster, Ava Gardner und Edmund O'Brien. Am Mi., 18. Mai, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1

Die «Killer» reimen sich so schön auf «Thriller»: In diesem Klassiker der schwarzen Serie versucht ein Versicherungsagent herauszufinden, warum Ole Anderson sterben musste — der liess sich nämlich ohne Spur von Gegenwehr von zwei gedungenen Killern abknallen, und jetzt ist die Summe seiner Lebensversicherung fällig. Verschiedene Spuren führen den neugierigen Schnüffler zu verschiedenen Aha-Effekten; der ermordete Anderson war erfolgreicher Boxer, geriet beim Abstieg auf die schiefe Bahn, nahm nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis an einem Überfall teil, und damals ging mit der Verteilung der Beute etwas schief. Da ist auch noch die undurchsichtige Kitty Collins, die augenscheinlich mehr weiss, als sie sagt, und kaum versucht der Detektiv sie auszuhorchen, sind auch schon die Killer hinter ihm her...

Programmänderung
«Luis Buñuel»

Nazarin

von Luis Buñuel (Mexiko 1958/59) mit Francisco Rabal, Marga López und Rita Macedo. Am Do., 19. Mai, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

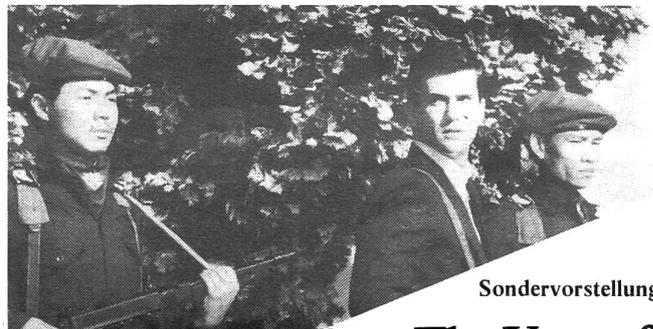
Aus verleihtechnischen Gründen kann der im Programm vorgesehene Film «*Viridiana*» am 19. Mai nicht gezeigt werden. Stattdessen zeigen wir Buñuels «*Nazarin*», der in Form und Thematik einige Ähnlichkeiten mit dem ursprünglich vorgesehenen Werk hat. In der Art einer filmischen Allegorie zur Leidensgeschichte von Christus erzählt «*Nazarin*» die Geschichte eines Paters, der im Mexiko des ausgehenden 19. Jahrhunderts Einfachheit und Nächstenliebe predigt und damit auf Misstrauen und Ablehnung stösst. Indem er den Glauben wörtlich nimmt, entlarvt er den Glauben seiner bürgerlichen Umwelt, die nur dann Gutes tut, wenn es sich durch den Erwerb eines guten Rufes bezahlt macht. Aber auch Nazarin muss lernen, dass der Mystizismus und die Hoffnung auf ein «besseres Jenseits» dieser Welt wenig Heil bringen, sondern oft die Tatkraft zur gemeinsamen Veränderung bestehender Zustände lähmen.

RSJ zeigt:

The Honduras Connection

Am Do, 19. Mai, um 12.15 Uhr, Uni HG HS 118

Seit anfangs Jahr häufen sich die Überfälle von Ex-Somozisten auf nordnicaraguanische Dörfer an der honduranischen Grenze. Der Apia-Journalist und ausgezeichnete Zentralamerikakenner Leo Gabriel hat den Film «*Honduras Connection*» soeben fertiggestellt. Er zeigt darin, wie rücksichtslos die USA Honduras in einen Krieg gegen Nicaragua drängen. Zu diesem Film wird der Sekretär der Zentralamerikakomitees René Holenstein eine Einführung geben.



Sondervorstellung

The Year of Living Dangerously

von Peter Weir (USA 1982) mit Mel Gibson, Sigourney Weaver und Linda Hunt. Am Di., 17. Mai, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7. Achtung: Beginn schon um 18.30 Uhr!

Noch vor dem Zürcher Kinostart kommt dieser Film (australischer Beitrag an den diesjährigen Filmfestspielen in Cannes) an die ETH — der Eintritt zu dieser Sondervorstellung ist frei.

Indonesien 1965, kurz vor dem Sturz Sukarnos: Ein ahnungsloser australischer Journalist kommt als Auslandskorrespondent in das kriselnde Land und lernt hier die Probleme der hungernden Menschen, aber auch die der Nachrichtenbeschaffung unter schwierigen Voraussetzungen kennen. Der ehrgeizige Berufsmensch sieht sich bald mit den Bedürfnissen des (mittlerweile verliebten) Privatmenschen konfrontiert und gerät zudem in Gefahr, die einzige wirkliche Freundschaft mit einem geheimnis-

STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

INFORMATION

Das sind unsere Dienstleistungen:

- STUDENTENLADEN
- KIOSK
- BÜCHERVERTRIEB
- DRUCKEREI
- KOPIEREN
- ARBEITSVERMITTLUNG

Für Studenten nahelegend.

Neuer Fach-Organisation der Studentenschaft der Universität Zürich

Und nicht vergessen: gegen die Intervention in Zentralamerika demonstrieren wir in Bern am 4. Juni — alle kommen!